Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei

Gratisbeilagen: „Sonntagsfreude" und „Landwirtschaftliche Blätter"

Bezugspreis: Durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27
Fernsprecher Nr. 92

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 208 — **Mittwoch, 9 August 191[illegible]** — **40. Jahrgang**

58. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

II.

Mainz, 8. August.

Erste geschlossene Generalversammlung.

Über die Wahl des Präsidiums, des Vorsitzende der Generalversammlung und der Vorsitzende der einzelnen Ausschüsse haben wir in der gestrigen Nummer schon berichtet, ebenso über die Ernennung der drei Ehrenpräsidenten.

Justizrat Dr. Schmitt (Mainz), der Vorsitzende des Lokalkomitees, wies bei Vorschlag des **Ersten Präsidenten** darauf hin, daß **Graf Galen** als Neffe des hochseligen Bischofs v. Ketteler besonders zu diesem Amte qualifiziert erscheine, darum sei das Lokalkomitee einstimmig für diesen Vorschlag eingetreten. Langanhaltender Beifall begrüßte die Wahl, und Graf Galen nimt sie an mit den Worten: „Sie rufen mich folge, ich erkenne in Ihrem Rufe eine Auszeichnung für den Familienkreis, dem der selige Bischof Ketteler verwandtschaftlich nahegestanden hat, eine Auszeichnung meiner Vaterstadt Münster, in der auch Bischof v. Ketteler vor 100 Jahren geboren wurde."

Auf Vorschlag des Präsidenten wurden Telegramme an den Papst, Kaiser und den Großherzog von Hessen abgesandt.

Das Telegramm an den Papst lautete:

Die zur Katholikenversammlung nach Mainz gekommenen Männer versprechen dir, Heiliger Vater, als dem Statthalter Christus auf Erden und als dem unfehlbaren Lehrer von Herzen kindliche Ehrfurcht und treuen Gehorsam. Nach Kräften möchten sie dein gütiges Herz, das gerade heutzutage durch schlimme Machinationen der Kirchenfeinde so tief betrübt wird, aufrichten und trösten. Zugleich des achten Jahrestages deiner Krönung gedenkend, wünschen sie deiner Heiligkeit von Herzen Glück und Segen. Sie flehen inständig zum allmächtigen Gott, daß deine Gesundheit noch gestärkt und gekräftigt werde auf viele Jahre. Nimm, wir bitten, Heiliger Vater, diese Wünsche an und gnädige deine ergebensten Söhne, damit die Früchte dieser Versammlung überreich werden und immerdar bleiben.

Das Telegramm an den Kaiser lautete:

Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät bringen viele Tausende zur 58. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Mainz versammelte Männer ihre Huldigung dar. In dem festen Grund der Treue gegen Gott wurzelt unsere Treue gegen jegliche von Gott gesetzte Autorität, unsere Treue auch gegen Ew. Majestät. Keine Treue kann besser sein, als jene, die in der Gottesfurcht und Religion begründet ist. Ew. Majestät christlicher und gerechter Sinn macht es uns leicht, mit den Gesinnungen solcher Treue auch die Gesinnung wahrer Liebe und Verehrung gegen die erhabene Person Ew. Majestät zu verbinden. Möge der allmächtige Gott Ew. Majestät noch viele Jahre in glücklicher und segensreicher Regierung dem deutschen Vaterlande erhalten.

Erbkämmerer Graf Friedrich v. Galen, Präsid.

An den Großherzog Ernst Ludwig von Hessen wurde folgendes Telegramm gesandt:

„In Ew. Kgl. Hoheit getreuen Stadt Mainz tagt gegenwärtig die 58. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Die Generalversammlung empfindet es als eine angenehme Pflicht, Ew. Kgl. Hoheit dabei in Liebe und Treue zu gedenken und ehrfurchtsvollen Huldigungsgruß zu entbieten. Sie fleht zu dem Allmächtigen, daß er Ew. Kgl. Hoheit und Ew. Kgl. Hoheit ganzes Haus zum Segen des Hessenlandes mächtig schütze, bewahre und erhalte. Erbkämmerer Graf Friedrich von Galen, Präsident der 58. Generalversammlung der Katholiken in Mainz."

Graf Droste zu Vischering, der Vorsitzende des Zentralkomitees erstattete sodann den Bericht über die Tätigkeit des Zentralkomitees im letzten Jahre. Nach einer eingehenden Begründung durch Herrn Justizrat Dr. Karl Bachem wurde folgender Antrag einstimmig angenommen:

Die 58. Generalversammlung bringt dem Heiligen Vater ihre ehrfurchtsvolle Begrüßung dar. Gegenüber den zahlreichen Schmähungen seiner Person, des Papsttums und der ganzen katholischen Kirche, welche in Anknüpfung an das in Italien gefeierte nationale Jubiläum das gegenwärtige Jahr gebracht hat, sendet sie ihm den ganz besonders warmen Ausdruck ihrer unverbrüchlichen Treue und Anhänglichkeit an den Heiligen Stuhl als den gottgewollten Mittelpunkt der ganzen katholischen Kirche, das Opfer des Gebets auf das eifrigste darzubringen, damit der allmächtige Gott die Tage der Prüfung abkürzen möge. Sie verlangt nach wie vor für den Papst als das Oberhaupt der katholischen Kirche eine volle und wirkliche Freiheit und Unabhängigkeit in Ausübung seines obersten Hirtenamtes, welches die unerläßliche Vorbedingung für die Freiheit und Unabhängigkeit der katholischen Kirche ist. Da als Bedingungen der Unabhängigkeit des Papsttums auch die volle finanzielle Selbständigkeit der päpstlichen Verwaltung nötig ist, so fordert sie die Katholiken Deutschlands auf, durch regelmäßige und reichliche Unterstützungen der Sammlungen zum Peterspfennig für diesen Zweck beisteuern u. auch dadurch dem Heiligen Vater einen Beweis ihrer innigsten Verehrung für seine Person und ihre Treue und Liebe zu ihrer Kirche zu geben.

Nachdem noch weitere Anträge betr. Bonifatiusverein und Raphaelsverein begründet und angenommen wurden, wurde die geschlossene Versammlung geschlossen.

Die

erste öffentliche Generalversammlung

wurde nachmittags 5 Uhr in der Stadthalle eröffnet. Schon um 3.30 Uhr umlagerten diese dichte Volksmassen. Es konnte aber erst um 4,30 Uhr Einlaß gewährt werden, und als dieser erfolgte, war in wenigen Augenblicken der große Saal gefüllt. Doch nur einen Bruchteil der harrenden Menge konnte er fassen. Es wurden daher laute Rufe aus dem Saal laut: Türen öfnen! und beschwichtigend teilte Präsident Graf Galen mit, daß sämtliche Türen zu den Korridoren geöffnet würden. Als dies geschehen, waren auch die Korridore bald völlig besetzt. Für die Damen waren die Galerien reserviert; auch hier war kein Stuhl mehr leer. Präsident Graf Galen eröffnete dieselbe mit einer Begrüßungsrede. Er stattete der Stadt Mainz den Dank ab für den herzlichen Empfang und wies dann hin auf die ernste Lage der Zeit und ging dann zur Beantwortung der Frage über: Haben die deutschen Katholiken denn noch Beschwerden und Wünsche? Er beantwortete die Frage mit Ja, indem er hinwies auf die immer noch bestehenden Ausnahmegesetze gegen die Orden.

Er fährt dann fort:

„Es ist gut, daß wir warm blieben, daß das katholische Volk gerüstet bleibt. Denn wahr ist auch heute noch das Wort, welches der damalige Präsident Friedrich Baudri 1871 gleich nach Beendigung des glorreichen Krieges hier an dieser Stelle aussprach: „Was auch immer wir Katholiken für das Vaterland getan, das kann die Feinde des Christentums nimmermehr versöhnen, der Kampf geht fort."

Auch heute, wie damals, deuten die Zeichen der Zeit auf Sturm. Und nicht im Verschweigen der Gefahr, sagt Bischof Ketteler, liegt das Mittel gegen die Wetter der Zeit, sondern in ihrer klaren Erkenntnis. Ich würde wahrlich den Pflichten, welche Sie mir heute aufgelegt haben, nicht genügen, wenn ich die Wetterzeichen verschwiege.

Ich weise Sie hin auf die Lage des Heiligen Vaters, sie ist trauriger vielleicht, denn je. Ich weise Sie hin auf die Kirchenverfolgung in Frankreich, Spanien und Portugal. Doch auch im deutschen Vaterland mehren sich die Sturmeszeichen. Ich will nur einige, nur die neuesten nennen. Im Musterland Baden — das ist ja immer voraus — ist der Großblock fertig und gelangt zur Herrschaft. Was das für uns bedeutet, sagt uns Frankreich. Im Reich ist dieser Block in der Bildung begriffen, und es liegt nicht an unseren Gegnern, wenn er nicht zustande kommt. Nannte doch kürzlich sogar einer unserer sog. Freunde die Partei, welche im Reichstag die Rechte der Katholiken vertritt eine unerfreuliche Erscheinung.

In allen Einzelstaaten tobt der Kampf gegen die konfessionelle Schule, und Schritt um Schritt wichen die Regierungen zurück, vor dem Ansturm der Linken. Dieses Zurückweichen datiert beim führenden Bundesstaat zurück auf den 18. März 1892, als Graf Zedlitz u. sein Schulgesetz der Hetze der liberalen Minderheit geopfert wurde. Aber in der letzten Zeit können wir raschere Fortschritte in diesem Rückzug beobachten. Am 20. Juli d. J. erklärte die preußische Regierung die Einführung des obligatorischen Religionsunterrichtes in den Fortbildungsschulen für überflüssig und schädlich und am gleichen Tage setzte dieselbe Regierung im Herrenhause die Feuerbestattungsvorlage durch, eine Forderung des liberalen Unglaubens, einen Schlag ins Gesicht aber der ganzen noch ernst-christlichen Bevölkerung bei der Konfessionen und auch der Juden.

Meine Herren! Das sind die

Zeichen der Zeit,

von welchem vor kurzem einer unserer Veteranen und Führer, der von uns allen so hoch geschätzte Justizrat Eduard Müller (Koblenz) sprach, als er ausführte: „In Wirklichkeit ruht der Kulturkampf niemals, er wechselt nur in

Brautleute kaufen am besten und zu den billigsten Preisen sämtliche Aussteuer-Artikel in **Holz, Glas, Emaille, Aluminium** etc. für die **Küchen-** und **Wohnungs-Ausstattung** bei

M. Mühlfelder, Bocholt, Osterstrasse 33,

am **Ostermarkt.** Daselbst auch grosse Auswahl in **Namenstags-** u. **Hochzeitsgeschenken** u. **Luxus-Artikeln** für **Sportpreise, Verlosungen** etc. in den Preislagen à 50 Pf., 1,00, 3,00, 5,00 7,50, 10,00, 15,00 und höhe.

Schönheit ist ein Empfehlungsbrief des Schöpfers. Wehe wenn sie der Mensch zum Fallstrick der Sünde mißbraucht.

Unser Weg ging hinauf.

Roman von H. Courths-Mahler.

47) (Nachdruck verboten.

„Das auszudenken, — so etwas auszudenken! Es ist ja wie ein Märchen, wie ein Wunder," sagte sie halblaut. Und dann richtete sie sich auf aus ihrer Versunkenheit und fuhr fort:

„Nein, lieber Freund, Georg darf trotzdem nichts erfahren. Ich weiß nicht — mir ist so bange bei dem Gedanken. Vielleicht freut er sich nicht einmal darüber. Er ist so stolz und glücklich, daß er mir alles geben, alles sein darf. Vielleicht kränkt es ihn gar, wenn ich plötzlich solchen Erfolg hätte, zumal er selbst so qualvoll darum ringt. Soll mir mühelos in den Schoß fallen, was er im ernsten Streben noch nicht erreicht hat?"

Sie lief aufgeregt im Zimmer auf und ab. Hartwig machte ein nachdenkliches Gesicht. Ihre Bedenken waren nicht ganz grundlos. Georg war leicht niederzudrücken, sein Empfinden sehr reizbar. Es war nicht vorauszusehen, wie diese Eröffnung auf ihn wirken konnte.

Eine Weile herrschte nachdenkliches Schweigen zwischen den beiden Menschen. Endlich blieb Gitta vor Hartwig stehen und sah ihn mit leuchtenden Augen an.

„Georg darf vorläufig nichts erfahren," sagte sie entschlossen. „Ich kenne ihn; mein Erfolg würde seine Schwingen lähmen. Zweifel an sich selbst würden in ihm erwachen. Der Unglaube seiner Mutter hat all die Jahre schwer auf ihm gelastet. Das hat Spuren zurückgelassen in seinem Gemüt. Wenn er sich denke, wie leicht es mir geworden, einen Erfolg zu erringen, das würde ihn niederdrücken. Was wie ein Glück aussieht, könnte zum Unglück für uns werden; ich will mein Glück und das seine nicht aufs Spiel stellen. Lieber verzichte ich auf allen Erfolg."

Hartwig sah bewundernd in ihr erregtes Gesicht. Wie schön war sie in diesem Augenblick. Immer sah sie anders aus; immer entdeckte man neue Reize an ihr. Wahrlich, Georg war ein beneidenswerter Mensch, daß er von dieser Frau so grenzenlos geliebt wurde. Er ruckte sich gewaltsam empor, als wollte er einen Bann abschütteln.

„Wie wollen Sie aber, falls sich meine Voraussetzung bewahrheitet und Ihr Köfferchen noch mehr Schätze birgt, Georgs Befreiung bewirken, ohne mit ihm von ihrem Erfolg zu sprechen?"

Sie lächelte versonnen.

„Ihr Männer seid immer schwerfällig, auch die klügsten. Eine Frau findet [illegible], wenn ihr die Liebe dabei hilft."

Er lachte wie befreit.

„Jetzt sind Sie ganz Evastochter. Gott sei Dank, mir wurde ganz unheimlich unter dem Banne Ihrer Vortrefflichkeit."

„Ein echtes Weib muß auch die charakteristischen Fehler ihres Geschlechts haben," scherzte sie. Aber sofort wieder ernst werdend, fuhr sie fort:

„Hören Sie mich an, lieber Freund, und versprechen Sie mir, daß Sie mir helfen wollen, Georg vorläufig ein Geheimnis aus dieser Angelegenheit zu machen. Ich verberge ihm nicht gern etwas; bisher teilte ich alles mit ihm außer diesem einen. Und ich schweige nur, weil ich es zu seinem Besten tue. Darf ich auf Sie zählen?"

„Unbedingt."

„Ich danke Ihnen. Also Sie kaufen mir meinen Roman auf alle Fälle für Ihren Verlag ab, wenn er zurückgewiesen wird?"

„Mit größtem Vergnügen, mein Wort darauf!"

„Gut. Nun hören Sie meinen Plan. Für das Geld, welches ich für den Roman erhalte — gleichviel wie hoch die Summe ist, kaufe ich Georgs Bild, wenn es inzwischen keinen anderen Käufer findet. Natürlich darf er nicht ahnen, daß ich es kaufe. Dabei müssen Sie mir helfen. Und findet sich in meinem Koffer wirklich noch Brauchbares, was sich zu Geld machen läßt, so kaufen wir auch noch das reizende Kinderköpfchen. Sie kennen es doch. — Vielleicht kommt dann nach und nach so viel zusammen, daß Georg ein Jahr nach Paris gehen kann, wie er so sehnlich wünscht. Ach, wie ich schon mitten drin bin, im Luftschlösserbauen."

„Ich glaube, daß diese Luftschlösser ganz solid fundiert sind. Aber haben Sie auch schon bedacht, daß Sie sich dann auf ein langes Jahr von Georg trennen müßten?"

Sie schauerte zusammen und sah ins Leere. Aber dann klärte sich ihr Gesicht.

„Für ihn kann ich alles tun, auch dieses Schwerste. Er wird dann erst ganz glücklich sein, wenn er sich durchgerungen hat."

Er reichte ihr die Hand.

„Abgemacht, ich helfe Ihnen, Ihren Plan auszuführen, und ohne zu zögern wollen wir sehen, was Ihr Köfferchen noch enthält. Wahrscheinlich wird sich unter den Erstlingen ihrer Arbeit manches finden, was ausgeschieden, oder umgearbeitet werden muß. Zuerst werde ich Ihre letzten Sachen durchnehmen. Die packen Sie mir ein; ich nehme sie gleich mit."

Sie drückte ihm fest die Hand.

„Wie soll ich Ihnen nur danken."

Er wehrte scherzhaft ab.

„Lassen Sie mich aus, mit der Dankbarkeit. Es macht mir halt Freude, Sie ein bisserl in Szene zu setzen. Wofür hat man denn seine Freunde. Schließlich ist es bloß arger Egoismus von mir. Ich will halt später ein bisserl groß tun mit meinen berühmten Freunden. Und dann vergessens nit das Passepartout für Ihren Jour. Dann werde ich Ehrengast und laß mich anstaunen als Entdecker von Georg Frei. Schauns — das ist mein Dank."

So schwatzte er in seinem gemütlichen Mischmasch, um seine Bewegung zu verbergen.

Gitta hatte ihr Köfferchen herbeigeholt und nahm die obersten Manuskripte heraus. Er packte zusammen, so viel er tragen konnte.

„So, vorläufig das. Ist es mir annähernd so wertvoll, als das andere Manuskript, dann haben wir damit schon von dem Erstdruck so viel Einnahme, als wir brauchen, um Georg flott zu machen. Nun schreibens fleißig weiter, Frau Gitta. Und morgen abend komme ich heraus. Aber halt, was sagen wir dem Georg, daß ich heut nachmittag hier war?"

Gitta überlegte.

„Wird die Ausstellung nicht morgen eröffnet?"

„Ja, ich war heute morgen schon draußen. Georgs Bild hat einen guten Platz. Gleich neben der Tür zum großen Hauptsaal. Ihre Augen schauen jeden an, der da hinein will."

„Dann will ich das Georg sagen. Das genügt als Vorwand. Später werde ich ihm alles beichten. Diese Aussicht wird es mir leichter machen, ihm etwas verschweigen zu müssen."

Plaudernd gab sie ihm das Geleite bis zur Korridortüre.

„Tragen Sie auch nicht zu schwer an den Manuskripten?" fragte sie besorgt.

„Oh nein. Bis zur Stadtbahn finds ja nur ein paar Schritte. Und vom Bahnhof Friedrichstraße nehme ich einen Wagen. Das geht famos."

Als er sich an der Korridortüre mit einem Handkuß von ihr verabschiedete, kamen gerade Frau Feldkammer und Fräulein Schraube die Treppe herauf. Hartwig ging mit einigen flüchtigen Begrüßungsworten an ihnen vorüber. Gitta lud Fräulein Schraube ein, näherzutreten; aber das alte Fräulein wollte erst oben ihre Einkäufe verstauen.

Frau Feldkammer hatte mit finsteren, mißtrauischen Blicken hinter Hartwig hergesehen. Nun maß sie ihre Schwiegertochter mit demselben Ausdruck, als sie an ihr vorüber in die Wohnung eintrat.

„Es ist doch merkwürdig, daß Hartwig jetzt immer nachmittags herauskommt," sagte sie Gitta scharf ansehend.

(Fortsetzung folgt.)

der Form und in der Heftigkeit. Aber ich meine — so sagt er weiter — wenn nicht alle Zeichen trügen, dann gehen wir nach dieser Richtung hin wieder schweren Zeiten entgegen. Möge — so ruft er aus — die gleiche Begeisterung, die gleiche Treue, der gleiche Opfermut wie damals in den Zeiten des Kulturkampfes das katholische Volk beseelen."

Wohlan, meine Herren, mögen böse schwere Zeiten kommen oder nicht: Voran mit Mut, (Lebhafter Beifall) mit Mut unter dem Kreuze — in Einigkeit, in Begeisterung, in Treue, in Opfermut. Dazu möge uns führen diese 58. Generalversamlung unter dem Beistand Gottes, auf die Fürbitte des heiligen Bonifatius. Damit uns dieser Beistand Gottes nicht fehle, bitte ich nunmehr den hochw. Bischof von Mainz Worte der Ermahnung an uns richten und unserer Versammlung den bischöflichen Segen zu erteilen." (Stürmischer anhaltender Beifall).

Bischof Dr. Kirstein gab zunächst seiner Freude Ausdruck, daß die diesjährige Generalversammlung in Mainz abgehalten wird und ist begeistert über die große Zahl der Teilnehmer. Auf die jüngsten Ereignisse hindeutend, führte er aus:

„Ich meine, diejenigen, die so viel zu nörgeln haben an den deutschen Katholken, sie sollten einmal hierherkommn und unsere katholischen Festzüge sehen und die Reden hier hören. (Brausender, langanhaltender Beifall). Ich meine, andere Leute sollten erst vor ihrer Tür sauber machen, und dann erst andere bekritteln (Erneuter brausender Beifall). Dabei glauben wir nicht, daß wir unfehlbar seien und keine Fehler und Mängel hätten. Meine Lieben, wo Schatten ist, da ist auch Licht, und wo kein Schatten ist, da ist überhaupt gar nichts. (Beifall). Und wenn wir Fehler haben, so wissen wir, wen wir zu fragen haben. Es ist die höchste Autorität auf dem Stuhle Petri, es ist der Heilige Vater, und es sind die Bischöfe. Die hören wir und folgen ihren Weisungen. (Stürmischer Beifall). Und wir hätten nicht mehr das Bewußtsein, echte Katholiken zu sein, wenn wir diesen Autoritäten, die von Gott gesetzt sind, nicht mehr gehorchen würden. Es sei einer der Hauptvorsätze, die wir jetzt fassen: Treue und Gehorsam gegen den päpstlichen Stuhl und die von Gott gesetzten bischöflichen Autoritäten. (Stürmischer Beifall und Zustimmung). Redner rief sodann Erinnerungen aus seiner Jugendzeit wach, welche er unter dem großen Bischof von Ketteler verlebt habe und wies in beredten Worten auf die großen Toten hin, dessen Andenken in diesen Tagen besonders ja geehrt werden soll. Zum Schlusse spendete der hochw. Herr Redner der Versamlung seinen bischöflichen Segen.

Nachdem der Herr Präsident auf den Herrn Bischof ein begeistert aufgenommenes Hoch ausgebracht hatte, nahm mit stürmischen Jubel begrüßt, **Frhr. von Hertling** das Wort zu seiner

Gedächtnisrede auf Bischof Wilhelm Emmanuel Freiherr von Ketteler.

Der große Parlamentarier zeichnete in einstündiger Rede das Bild des großen Bischofs. Er schilderte ihn als den eifrigen Priester und Seelsorger, den energievollen Bischof, den strengen Politiker, den Organisator, den Schriftsteller und Parlamentarier und endlich als den weitblickenden Sozialpolitiker und Staatsmann. Stürmischer Beifall setzte dieser meisterhaften glänzenden Rede nach. Während der Rede des Frhrn. von Hertling traf folgendes

Antworttelegramm des Kaisers

ein:

Wilhelmshöhe Schloß. Ich habe die freundliche Begrüßung der dort vereinten deutschen Katholiken gern entgegengenommen und danke bestens für diesen Ausdruck treuer Ergebenheit. Wilhelm

welches Präsident Galen der Versammlung bekant gibt und fährt dann fort:

„Ich glaube, wir sind alle hocherfreut, daß wir noch in unserer ersten öffentlichen Versamlung den kaiserlichen Dank für die Huldigung empfangen haben, die wir heute morgen abgeschickt haben. Der Kaiser begrüßt die Katholiken Deutschlands. Wir jubeln unserem Kaiser zu, der unser Kaiser ist, auch der Kaiser der Katholiken. (Stürmischer Beifall). Wir sind ihm treu ergeben und diese Treue und Ergebenheit drücken wir aus, indem wir rufen: Seine Majestät Kaiser Wilhelm lebe hoch! (Die Versammlung stimmt begeistert dreimal in den Hochruf ein).

Vom Augustinusverein.

Zur Beratung der politischen Lage hatte der Augustinusverein eine Generalversammlung nach Mainz einberufen, die am Sonntag im Frankfurter Hof unter starkem Besuch tagte. Eine Anzahl Parlamentarier beider Zentrumsfraktionen nahm daran teil. Zum Schluß wurden folgende Resolutionen einstimmig gefaßt:

a. Zur inneren Politik: Die zur Erörterung der politischen Lage in Mainz zusammengetretene Generalversamml. des Augustinusvereins spricht der Leitung der Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages volles Vertrauen und rückhaltlose Zustimmung zu ihrer politischen Gesamthaltung aus.

Insbesondere billigt sie die Stellung der Fraktionsleitung zu den beiden wichtigsten Beratungsgegenständen der jüngsten Session des Reichstages: der Reichsversicherungsordnung und der Verfassung für Elsaß-Lothringen.

Die Generalversammlung erkennt es als die dringendste Pflicht der Zentrumspresse, angesichts der Reichstagswahlen von der Parole alles fern zu halten, was deren Aktionsfähigkeit und Aktionsfreudigkeit irgendwie zu beeinträchtigen geeignet ist.

Die Zentrumspresse kann nicht nachdrücklich genug alle Bestrebungen bekämpfen, welche darauf abzielen, oder die Wirkung haben, die von den Begründern der deutschen Zentrumspartei und von den deutschen Katholiken zur Wahrung ihrer berechtigten Interessen geschaffenen politischen und sozialen Organisationen zu verdächtigen und in ihrer Wirksamkeit zu behindern.

Auf das Entschiedenste weist sie es zurück, wenn ausländische katholische Preßorgane, welche die deutschen Verhältnisse nicht kennen und namentlich für die Vorbedingungen der Wirksamkeit des Zentrums kein Verständnis haben, einseitige unwahre und ungerechte Urteile über die deutschen Katholiken und ihre politische Tätigkeit verbreiten.

Die Zentrumspresse darf die Organisationen, denen die deutschen Katholiken ihre starke Position im öfentlichen Leben verdanken, nicht antasten lassen, sondern muß alles aufbieten, um sie zu erhalten, zu festigen und auszubauen.

Die Zentrumspresse hat die Pflicht, die Leitung der Zentrumsfraktion in dem Bestreben zu unterstützen, jeder Tätigkeit Einzelner, wodurch die Disziplin der Fraktion gelockert oder das Gefühl der Zusamengehörigkeit abgeschwächt werden kann, entgegenzutreten, und zwar unerbittlich ohne Rücksicht auf Personen. Auch Sonderaktionen unberufener und verantwortlicher Persönlichkeiten sind unbedingt abzulehnen. Noch viel weniger darf ein Organ der Zentrumspresse sich dazu hergeben, selbst solche Aktionen einzuleiten oder zu unterstützen. Die Generalversammlung des Augustinusvereins weiß nichts von „Richtungen" innerhalb der Zentrumspartei. Sie kennt nur eine einheitliche Partei, welche die in mehr als vierzigjähriger Tätigkeit erprobte, von großen Lehrmeistern in ihren Richtlinien festelegte Politik fortzusetzen entschlossen ist.

Die Generalversamlung ersucht die im Augustinusverein organisierte Zentrumspresse, mit vollem Nachdruck an die Vorbereitung der Reichstagswahlen heranzugehen und auf dieses Ziel all ihre Kraft zu richten.

b. Zur Auslandspolitik: Die Generalversammlung des Augustinusvereins nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der gegenwärtigen aktiven Auslandspolitik des Deutschen Reiches. Sie hat das Vertrauen zu den leitenden Staatsmännern, daß eine den Interessen des deutschen Volkes dienende Lösung in den gegenwärtigen Verhandlungen gefunden wird.

Deutschland.

Eisenbahnverwaltung und Sozialdemokratie.

Die Eisenbahndirektion Berlin hat folgende Verfügung an ihre Beamten und Arbeiter erlassen: Es werden neuerdings lebhafte Anstrengungen gemacht, um die Beamten und Arbeiter der Staatseisenbahnverwaltung für die sozialdemokratischen Bestrebungen zu gewinnen. Zu diesem Zwecke werden insbesondere Flugblätter und periodische Agitationsschriften verbreitet. Vor derartigen Drucksachen, die das Ziel haben, Unzufriedenheit unter den Bediensteten zu erregen und das gute Verhältnis zwischen der Verwaltung und dem Personal zu stören, wird nachdrücklich gewarnt. Das Mitbringen solcher Flugblätter und sonstiger ordnungsfeindlicher Agitationsschriften zur Dienst- oder Arbeitsstätte oder ihre Weitergabe wird als Förderung sozialdemokratischer Bestrebungen angesehen, die ebenso wie jede andere Beteiligung in dieser Richtung die Einleitung des Disziplinarverfahrens auf Dienstentlassung oder die Kündigung des Dienst verhältnisses zur Folge haben wird.

§ **Potsdam,** 7. Aug. Die beiden ältesten Söhne des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen sind am Samstag abend durch den Prinzen Friedrich Leopold in das 1. Garde-Regiment zu Fuß eingestellt worden. Heute taten die Prinzen bereits Dienst in der Front.

Oesterreich.

Rücktritt des österr.-ung. Kriegsministers.

* **Wien,** 7. Aug. Der Reichskriegsminister von Schönaich wird in den nächsten Tagen dem Kaiser sein Rücktrittsgesuch überreichen und von seinem Amte zurücktreten. Schönaich begründet sein Rücktrittsgesuch mit dem Umstand, daß er im 49. Dienstjahr nicht mehr im Vollbesitz seiner Gesundheit sei. Das Rücktrittsgesuch dürfte, wie das B. T. meldet, genehmigt werden. Als Nachfolger wird Feldmarschalleutnant Krobatier genannt. Der Kriegsminister geht, weil seine Armeepolitik sich schon seit langem im Gegensatz zu der Meinung befand, die in den dem Thronfolger nahestehenden Kreisen herrscht. Das war in der letzten Zeit durch Äußerlichkeiten erkennbar. Der Kriegsminister ist den großen militärischen Feierlichkeiten der letzten Wochen bereits fern geblieben. So wohnte er weder dem Stapellauf des ersten österreichischen Großschlachtschiffes Viribus unitis, noch der Einweihung des Artillerieparks in Hatmasker bei.

Türkei.

Beruhigung in Albanien.

* **Cettinje,** 7, Aug. Bis gestern sind über 700 Albanier zurückgekehrt. Der König hat den Sultan zur Beendigung des Albanieraufstandes telegraphisch beglückwünscht. Die Meldungen auswärtiger Blätter, wonach Montenegro für den Unterhalt der Mallissoren Entschädigung verlange, werden amtlich als unzutreffend bezeichnet. Montenegro würde jedes derartige Anerbieten entschieden zurückweisen.

Die Kretafrage.

* **Konstantinopel,** 7. Aug. Wie der Tanin meldet, hat die türkische Flotte, um angesichts der Kundgebungen der kretischen Opposition für jeden Fall bereit zu sein, Befehl erhalten, die Gewässer des Ägäischen Meeres nicht zu verlassen.

Amerika.

Die Revolution in Haiti.

* **Port-au-Prince,** 6. Aug. Die erste Division der Aufständischen ist heute früh hier eingerückt u. hat die Verteidigungswerke in Besitz genommen. Die Anhänger Firmins haben sich ohne Unordnung zurückgezogen. Der Gesandte der Vereinigten Staaten erklärte, falls es zu Unruhen käme, werde er amerikanische Truppen an Land beordern. Leconte kommt heute, Firmin morgen hier an. Das Heer der Aufständischen hat Leconte zum vorläufigen Chef der Exekutive eingesetzt, seine Wahl zum Präsidenten scheint gesichert. — Dem Pariser New-York Herald wird aus Port-au-Prince gemeldet: Der Gesandte der Vereinigten Staaten ließ den Truppen Lecontes mitteilen, daß sie nur mit ungeladenen Gewehren einrücken dürften. Die Bedingung des Gesandten wurde angenommen und die 4000 Mann starke Armee Lecontes marschierte sodann in Abteilungen von 500 Mann ein.

Portugal.

Der Kampf um den portugiesischen Präsidentenstuhl.

Ein Teil der republikanischen Partei in Portugal hat als Präsidentschaftskandidaten Dr. Magalhaes Lima aufgestellt als Gegenkandidat zu Dr. Theophile Braga, dem jetzigen provisorischen Präsidenten. Es genügt zu sagen, daß die Kandidatur Limas von den Freimaurern, Carbonarios und den Freidenkern unterstützt wird. In einem Aufruf wird Braga zwar als „der hervorragende Gelehrte und große Demokrat" bezeichnet, aber es wird gleichzeitig hervorgehoben, daß es „lächerlich sein würde, zum ersten Präsidenten einen Bürger zu erwählen, der, wie groß auch seine Charakter- und Geistesqualitäten sein mögen, nicht während der ganzen Zeit seines politischen Lebens ein erklärter Republikaner gewesen sei und nicht immer der demokratischen Sache, der republikanischen Partei und dem Lande gedient habe." Alle diese Eigenschaften werden jedoch dem Dr. Lima zugeschrieben, der, wie behauptet wird, schon seit seiner Universitätszeit ein republikanischer Demokrat war. Zu seinen Gunsten wird noch angeführt, daß er an allen Kämpfen der republikanischen Partei seit den ersten Tagen ihrer Organisation teilgenommen hat, und daß deren Entwickelung zum größten Teil seinem Feldzuge gegen die Monarchie zuzuschreiben ist. Die Pläne für die Oktober-Revolution wurden, wie in dem Manifest steht, im Hause des Limas entworfen. Kurz, als tüchtiger Verschwörer und Umstürzler ist er der Mann der Freimaurer und Freidenker.

Asien.

Die Wirren in Persien.

Teheran, 7. Aug. Die Lage in der Hauptstadt ist unverändert. Die hiesigen Zeitungen bringen heute den Bannfluch gegen den ehemaligen Schah. Dieser soll noch in der Provinz Masenderon sein. Über seine Streitkräfte ist nichts sicheres festzustellen.

Zur Marokkofrage

liegen heute keine besonders wichtigen Nachrichten vor. Wie die Agence Havas aus Elksar vom 5. August meldet, hat Rittmeister Ovilio die Kaserne des Kaid Abd es Salam in Besitz genommen. Es ist dies die letzte, die die Truppen des Machsen noch besaßen. Ein Teil der Soldaten ist in der Kaserne festgehalten worden. In Fes wurde kürzlich ein deutscher Schutzgenosse auf öffentlichem Platze trotz Vorzeigung des Schutzscheines verhaftet. Infolge energischen Eintretens der französischen Gesandtschaft wurde er vor drei Tagen in Freiheit gesetzt. Dazu wird der Voss. Ztg. von gut unterrichteter Seite aus Fes geschrieben, daß das französische Ansehen infolge der Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes bedeutend gelitten habe, während das deutsche Ansehen unter den Eingeborenen sehr gestiegen sei. Aus diesem Grunde habe man das deutsche Ansehen schleunigst und ostentativ herabsetzen wollen, weshalb man einen deutschen Schutzgenossen verhaftete.

600-Jahrfeier der Stadt Dülmen.

Dülmen, 6. August.

Die freundliche Landstadt Dülmen, in der Ackerbau und Gewerbefleiß in inniger, gesunder Wechselwirkung stehen, begeht ein seltenes, denkwürdiges Ereignis. Sechs Jahrhunderte sind verflossen, seitdem ihr Stadtrechte verliehen wurden. Schon seit Wochen rüstete sich die Bürgerschaft in freudigem Wetteifer zu den großen Festtagen. Fast alle Häuser haben neuen Anstrich erhalten, und die Straßen und Plätze prangen im Festesschmuck. Der Grundton der Flaggenzier ist auf blau-gelb gestimmt, den Farben der an wechselvollen Begebenheiten so überreichen Stadt. Die Ausschmückung der Gebäude ist einheitlich vollzogen.

Und in diesem prächtigen Rahmen hat man das mittelalterliche Dülmen wieder erstehen lassen. Das Lüdinghauser Tor, von dem die beiden die Veste einschließenden stattlichen Türme noch erhalten sind, hat man vor drei Jahren durch einen Überbau mit einander verbunden. Von weitem schon grüßt es als Wahrzeichen alter Vergangenheit die heutige Generation und gewährt ihr einen überaus malerischen Anblick. Zu dem Feste sind auch noch andere Tore, deren Türme den Wirrnissen der Jahre getrotzt haben und heute noch so stolz dastehen, wie ehedem, wieder hergerichtet worden, zum Teil freilich durch Dekoration unter möglichster Anlehnung an die ursprünglichen Formen, aber so geschickt und täuschend ähnlich, daß der Besucher den Eindruck empfängt, als sei er in vergangene Jahrhunderte zurückversetzt und wandle in einer mittelalterlich befestigten Stadt.

Überall herrscht Festesstimmung. Schon in den frühen Morgenstunden des heutigen Hauptfesttages durchwogte fröhliches Leben und Treiben die Straßen. Auch aus dem näheren und weiteren Münsterlande trafen Tausende von Besuchern mit Sonderzügen hier ein. Beim Hauptgottesdienst hielt Seminarregens Greving-Münster als Vertreter des Kapitularvikars die Festpredigt, in der er einen Rückblick auf die ruhmreiche Vergangenheit der Stadt Dülmen unter besonderer Berücksichtigung des religiösen Lebens gab.

Der kirchlichen Feier folgte die **Enthüllung** des aus freiwilligen Beiträgen der Bürger gestifteten **Jubiläumsbrunnens.** Dem Festakte wohnten u. a. bei der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Prinz von Ratibor und Corvey, die Herzogliche Familie v. Croy, Regierungspräsident v. Jarotzki (Münster) Landrat Frhr. v. Fürstenberg (Coesfeld) und viele Mitglieder des westfälischen Adels. Sanitätsrat Dr. Wiesmann übergab nach kurzer Ansprache das monumentale Werk dem Bürgermeister Lehbrink. Dieser nahm es unter Worten des Dankes in sichere Obhut und Pflege der Stadt.

Beim Festmahle, das in den herrlichen Anlagen des herzoglichen Parkes in einem Festzelte in zahlreichen Gedecken stattfand, brachte der **Oberpräsident Prinz von Ratibor und Corvey** den Kaisertoast aus und gab dem Wunsche Ausdruck, daß Gottesfurcht und Königstreue die Bewohner von Dülmen auch fernerhin stets leiten mögen.

Den Hauptanziehungspunkt bildete am Nachmittag der **historische Festzug,** der elf große Gruppen aus der Geschichte der Stadt Dülmen bis auf den heutigen Tag darstellte und in dem 308 Personen, etwa 50 Musiker und über 60 Pferde mitwirkten. Die erste Gruppe versinnbildete die Heimkehr des Häuptlings Dullo mit seiner Sippe von der Eberjagd im Linnert um Christi Geburt. Von den übrigen interessanten Aufzügen sei noch besonders die Gruppe hervorgehoben, welche die Verbringung der Wiedertäufer zum Schloß Dülmen veranschaulichte. In dem Zuge erblickte man bewaffnete Soldaten, den Scharfrichter mit dem Richtbeil, Gefesselt mit Stangen und Stricken und den Wagen mit den drei Käfigen, in denen Jan van Leyden, Knipperdölling und Krechting in den Burgfried des Schlosses in sicherem Gewahrsam gebracht und dort gefangen gehalten wurden, bis man sie im Jahre 1536 zur Hinrichtung nach Münster zurückführte. Eine weitere Gruppe stellte die Pestprozession vom Jahre 1382 dar. Zwölf Kinder mit Schellen in bunter Tracht eröffneten sie, ihnen folgte der Bürgermeister, der, begleitet von zwei Ratsschöffen, ein großes Kreuz auf seinen Schultern trug. Männer, Jünglinge und Frauen in alten Trachten schlossen sich an. Die letzte Gruppe zeigte Dülmen in der Jetztzeit. Vier reich geschirrte Pferde zogen einen Prunkwagen mit dem Lüdinghauser Tor im Hintergrunde. Auf dem Gefährt thronte Dulmania als Schutzgöttin des Handels, der Wissenschaft, des Handwerks und des Ackerbaues, die durch allegorische Figuren versinnbildet wurden.

* **Dülmen,** 7. August.

Der zweite Festtag der Jubelfeier, der Montag brachte morgens in sämtlichen Schulen der Stadt eine lokalpatriotische Feier, bei der die Lehrpersonen in anschaulicher Weise auf die Bedeutung des Festes hinwiesen. Um 11 Uhr versammelten sich Magistrat Stadtverordnete und Ehrengäste zu einem kleinen Festakt auf dem Rathaussaale, während dessen die 13. Kapelle auf dem Marktplatze konzentrierte. Das nachfolgende Festessen im herrlich von Croyschen Parke hatte sich großer Beteiligung zu erfreuen.

Während der Festtage fand in den Räumen der alten Schule auf der Münsterstraße eine Ausstellung statt. Diese war von eingesessenen Bürgern aufs Beste beschickt mit Kunst- und Altertumsgegenständen, mit Funden aus prähistorischer Zeit, Gegenständen der christlichen Kunst, alten Büchern und Stichen, Waffen, Möbeln usw. Besonders zu erwähnen sei, daß dem Besucher die Spinnerei und Weberei, wie sie früher hier zu Lande betätigt wurde, praktisch vorgeführt wurde. Der Besuch der Ausstellung war sehr stark.

Luftfahrt.

* **Berlin,** 7. Aug. Ein Preis des preußischen Kriegsministeriums ist für die Wettbewerbe für Flugzeugmotore ausgesetzt worden, die der Verein Deutscher Flugtechniker vorbereitet hat. Auch das Reichsamt des Innern hat für den gleichen Zweck einen Preis zur Verfügung gestellt.

Cholera.

* **Triest,** 7. Aug. Heute sind hier drei neue Cholerafälle festgestellt worden.

* **Konstantinopel,** 7. Aug. Heute sind 30 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, von denen 8 tödlich verliefen.

* **Saloniк,** 7. Aug. In Ipek sind 47 neue Cholerafälle vorgekommen, von denen 30 tödlich verliefen. In Dschakowa sind acht Erkrankungen gemeldet, von denen 2 tödlich waren; aus Monastir werden 2 Cholerafälle gemeldet.

* **Üsküb,** 7. Aug. Die Cholera breitet sich unter der Ipeker Zivilbevölkerung immer weiter aus. Unter dem Militär kommen täglich 2—3 Fälle vor, die tägliche Gesamtziffer beläuft sich auf 30 bis 40 Fälle.

* **Paris,** 7. Aug. Das Institut Pasteur hat eine Quantität Cholera-Serum nach Marseille gesandt, wo mehrere Fälle von Cholera gemeldet worden sind. Der Erfinder des Serums, Dr. Salembeni, wird die Anwendung des Serums überwachen.

* **Paris,** 7. Aug. In Alencon ist in der dortigen Garnison die Cholera ausgebrochen. 60 Soldaten des 103. Infanterie-Regiments und des 4. Husaren-Regiments mußten in das Lazarett eingeliefert werden. Ob sich in allen Fällen der Choleraverdacht bestätigen wird, steht allerdings dahin.

Arbeiterbewegung.

* **Kaldenkirchen,** 7. Aug. Am Samstag erfolgte auf Grund eines Beschlusses des Niederrheinischen Zigarrenfabrikantenverbandes, weil die Arbeitsaufnahme bei der Firma Kaftan Söhne-Kaldenkirchen nicht erfolgte, die Aussperrung der christlich organisierten Tabakarbeiter in den Orten Cleve Geldern, Rees und Kaldenkirchen. Mehr

Fabrikanten haben die Aussperrung nicht angenommen, sodaß dieselbe nur teilweise ist. Die sozialdemokratisch organisierten Arbeiter wurden von der Aussperrung nicht betroffen.

* **Erfurt**, 7. Aug. Nachdem am vergangenen Samstag 60 Proz. der Metallarbeiter ausgesperrt worden sind, legten heute in mehreren Betrieben die nicht betroffenen organisierten Arbeiter die Arbeit nieder. Infolgedessen mußte der Betrieb in mehreren Fabriken vollständig eingestellt werden.

* **Nürnberg**, 7. Aug. In sämtlichen Fabriken der Spielwaren-Industrie — ausgenommen die Firma Gebrüder Bing, A.-G., die dem Verbande der Metallindustriellen nicht angehört — ruht die Arbeit, teilweise infolge Aussperrung, teilweise infolge Ausstandes. Auch die christlich organisierten Arbeiter haben sich dem Ausstande angeschlossen.

* **London**, 7. Aug. Der Ausstand der Eisenbahn-Angestellten breitet sich in Liverpool mit beunruhigender Schnelligkeit aus. Es haben sich bei der London and Northwestern Railway, wie von Angestellten dieser Bahn erklärt wird, bereits 200 bis 3000 Mann dem Ausstand angeschlossen. Es wurde heute vormittag ein Umzug von einer Station zur andern veranstaltet. Die Angestellten aller Stationen, mit Ausnahme einer, legten die Arbeit nieder. Die Angestellten verlangen eine Arbeitszeit von 54 Stunden wöchentlich und eine Lohnerhöhung von 2 Schilling.

Ein Seebeben in Amerika.

* **Newyork**, 7. Aug. Telegramme aus Bluefields bringen die ersten Nachrichten von einer furchtbaren Unwetterkatastrophe, die die atlantische Küste von Nicaragua heimgesucht hat. Eine gewaltige Springflut ist kilometerweit in das Land vorgedrungen und hat alles vernichtet, was sich ihrem Wogenwall entgegensetzte. Bis Rama am Zusammenfluß des Rama und Siquia sind die Fluten im Tal des Bluefields-Flusses vorgedrungen. Die Stadt steht größtenteils unter Wasser. Zwischen Rama und Bluefields sind zahlreiche Gebäude mit ihren Bewohnern der Springflut zum Opfer gefallen. Bisher wurden 50 Leichen nach dem Zurückströmen des Wassers aufgefunden. Die Telegraphenverbindung der Küstenstädte ist zerstört. Das vor Bluefields stationierte Kanonenboot „Ometepe" der Regierung ist von der Springflut landeinwärts getragen worden und liegt auf dem Trockenen. Die Katastrophe, über deren gewaltigen Schaden Einzelheiten noch nicht vorliegen, ist wahrscheinlich auf ein Seebeben im Osten des karibischen Meeres zurückzuführen.

Eine Polizeiexpedition gegen ein ganzes Dorf.

* **Berlin**, 5. Aug. Wie eine Räubergeschichte aus Wild-West lesen sich die Berichte der Berliner Blätter über eine Polizeiexpedition gegen das märkische Dörfchen Ziegenhals bei Königswusterhausen dessen Einwohner zu einem guten Prozentsatz an einer Diebesbande beteiligt zu sein scheinen, die vor einiger Zeit in Berlin auf der Potsdamer Straße eine große Anzahl von Juwelendiebstählen ausgeführt hat. Über die Razzia nach den Verbrechern berichtet der Berliner Lokal-Anzeiger: Eine Spur der verwegenen Diebe, die die aufsehenerregenden Einbrüche bei Juwelieren der Potsdamer Straße verübten, ist dank den energischen Bemühungen der Berliner, Potsdamer, Schöneberger u. Rixdorfer Kriminalpolizei nunmehr gefunden worden. Es war den Behörden bekannt geworden, daß die Spuren nach dem Dorfe Ziegenhals bei Königswusterhausen führten, und gleichzeitig ermittelten die Behörden, daß sehr viele Bewohner dieses Dorfes mit den Dieben unter einer Decke steckten. Es wurde in aller Stille ein großer Coup geplant und ausgeführt. Gestern abend begaben sich mit dem Zug um 9 Uhr 40 Minuten 150 Kriminalbeamte von den Behörden in Berlin, Rixdorf, Charlottenburg und Schöneberg unter der persönlichen Leitung des Schöneberger Polizeipräsidenten Becherer und des Polizeirats Welsch nach Königswusterhausen. Dort angekommen, entstieg die Kolonne dem Zug und marschierte auf Umwegen auf das Dorf Ziegenhals zu. Kurz vor diesem befindet sich ein dichter Wald, in dem die Beamten sich unter tiefstem Schweigen lagerten, um die Bewohner nicht vorzeitig zu alarmieren. Kaum graute der Morgen, so brach die Kolonne auf. Auf drei Umwegen erreichte sie in kürzester Zeit Ziegenhals. Das Dorf wurde umzingelt, so daß niemand in die Ortschaft hinein oder heraus konnte. Dann drangen die Beamten mit gezogenen Brownings in sämtliche Häuser des Dorfes ein und hielten Haussuchungen. Eine ganze Anzahl Uhren und sonstiger Kostbarkeiten, die aus den Einbrüchen in der Potsdamer Straße herrühren wurde gefunden und in Beschlag genommen. Zwanzig Bewohner des Dorfes wurden festgenommen.

Kirchliches.

Das Befinden des hl. Vaters.

Aus der nächsten Umgebung des Papstes verlautet, daß nach dem Befunde der Ärzte der Papst fieberfrei ist. Er ist guten Humors und verbringt die meiste Zeit in einem bequemen Lehnsessel. Der Appetit ist zufriedenstellend. Der päpstliche Majordomus teilt mit, daß die Krönungsgedenkfeier zwar in der Sixtina stattfindet, aber der Papst werde ihr nicht beiwohnen.

† **Rom**, 7. Aug. Der Osservatore Romano veröffentlicht heute abend folgende Note: Der Papst, der von einer Halsaffektion, die ihn kürzlich befallen hatte, fast vollständig wiederhergestellt war, leidet seit gestern abend an einem leichten Gichtanfall im rechten Knie und wird sich auf Anraten der Ärzte an den kirchlichen Handlungen nicht beteiligen.

Aus aller Welt.

— **Halle a. d. S.**, 7. Aug. Die Generalversammlung des Krankenkassenverbandes in Halle hat die Einigungsvorschläge der Hallenschen Ärzteschaft abgelehnt. Die Ärzte wollen die Einführung der Familienversicherung und die Einführung der organisierten freien Ärztewahl.

— **Budapest**, 7. Aug. In der ungarischen Gemeinde Edelny wurden ein Gastwirt und seine Frau in der Nacht zum Sonntag im Schlafe durch Axthiebe ermordet und die Schwester des Gastwirts mißhandelt und dann tödlich verwundet. Die Täter raubten 1000 Kronen und Juwelen. Das Mädchen erlag nachmittags seinen Wunden. Der Tat verdächtig sind Wanderzigeuner.

— **Petersburg**, 7. Aug. Aus der Mandschurei treffen Nachrichten über gewaltige Platzregen ein, die bedeutende Überschwemmungen hervorgerufen haben. Viele Dörfer stehen völlig unter Wasser und eine Unmenge Menschen und Vieh sind umgekommen. Allein im Dorfe Hulanchea sind über 700 Chinesen ertrunken. In der Nähe der Station Duizinschan ertranken über 400. Die genaue Zahl der Opfer und Verluste ist noch unbekannt.

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, 9. August.

** **Schützenfest.** Der dritte und letzte Tag des Schützenfestes, der Dienstag, nahm wie die vorhergegangenen beiden ersten gleichfalls einen glanzvollen Verlauf. Wohl war die Hitze etwas sehr stark — in tropischer Glut strahlte die Sonne vom wolkenlosen Himmel — allein das störte nicht. Ein echter, rechter Schütze ist gegen alle Unbilden des Wetters gesichert. Der Vormittag sah zunächst wieder ein Frühschoppenkonzert. Nachmittags hielt der Hof seinen üblichen festlichen Umzug durch die Stadt. Trotz der Hitze war die Beteiligung der aktiven Schützen sehr stark. Der Festzug bewegte sich durch verschiedene Straßen der Altstadt zum Schützenhause. Dort vollführte das Bataillon zu nächst vor dem Königszelt eine schneidige Parade, die prächtig ausfiel. Der Nachmittag war dann in der Hauptsache den Kindern und ihrer Belustigung und Unterhaltung gewidmet. Wie in früheren Jahren erhielten auch alle Kinder wieder reichlich Gebäck, das allen herzlich mundete. Das Nachmittagskonzert bot wiederum auserlesene Kompositionen der verschiedensten Meister in bester Wiedergabe. Überhaupt muß man den Leistungen der Kapelle des 56. Inf.-Regts. mit Herrn Obermusikmeister Lehmann nur das höchste Lob zollen. Der reiche Beifall, den die einzelnen Programmnummern fanden, ließ deutlich erkennen, daß diese Ansicht der Allgemeinheit entsprach. In den Kompagnielagern herrschte natürlich auch wieder ein fröhliches Leben. Gegen 8 Uhr hatten die Nachmittagsveranstaltungen ihr Ende erreicht, worauf der Rückmarsch zur Stadt erfolgte. Ein großer Festball verbunden mit Gartenkonzert bildete schließlich den Schluß des diesjährigen Festes. Ein Überblick über den ganzen Verlauf läßt das Jubelfest als wirklich vorzüglich und gelungen erscheinen, diesem Urteil werden wohl alle Teilnehmer gerne zustimmen. Denn es hat viel Schönes und viel Freude und Vergnügen geboten. Sicher wird man noch lange eine freudige zufriedene Erinnerung an die schönen Tage im Gedächtnis behalten. — Nächsten Sonntag wird noch eine kleine Nachfeier stattfinden, die in einem Nachmittagskonzert und einem Ball am Abend besteht.

:: **Die Hitze** der vorigen Woche ist wiedergekehrt. Die letzten kühleren Tage haben den ersehnten Regen noch nicht gebracht. Bei dem wolkenlosen Himmel, wie er gestern den ganzen Tag zu sehen war, ist vorerst noch wenig Hoffnung auf Regen und Änderung des Wetters.

):(**Der 8. Obermeistertag** des Handwerkskammerbezirks Münster findet am Montag, den 14. August d. J., vormittags 10 Uhr im Saale des Zoologischen Gartens zu Münster statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Vorträge: Einwirkung der Innungen auf die Preise (Dr. Meurer-Witten). Handwerkssekretäre (Dr. Schellen-Münster). Die Presse (Dr. Castelle-Münster).

Neueste Nachrichten.

w **Benthen**, 7. Aug. (Telegr.) Als gestern nachmittag der Monteur Schwarz unweit des Bahnhofes den Bahnkörper kreuzte, um den Weg zum Bahnhofe abzukürzen, wurde er von der Lokomotive des Personenzuges 350 erfaßt und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb

w **Hamburg**, 8. Aug. (Telegr.) Wegen Veruntreuung bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle im Betrage von 250 000 *M* wurden die Beamten Wegener und Hamann verhaftet.

w **Paris**, 8. Aug. (Telegr.) Auf der Sekundärbahn Uriage-Grenoble wurde in der vergangenen Nacht zwei große Steine auf das Gleis gelegt. Vier Radfahrer machten den Lokomotivführer eines heranfahrenden Zuges auf das Hindernis aufmerksam. Auf den die beiden Bahnhöfe in Alby verbindenden Viadukt wurden 25 Signalscheibenrollen entwendet.

w **Douai**, 8. Aug. (Telegr.) Das Schwurgericht sprach gestern 7 Winzer aus dem Aubegebiet, die wegen Plünderung im April angeklagt waren, frei.

Über den Gesundheitszustand des hl. Vaters wird der „Köln. Volksztg." heute aus Rom gemeldet:

† Rom, 8. Aug. Die Gicht und das übrigens im Schwinden begriffene Halsleiden werden von ärztlicher Seite als ungefährlich betrachtet. Da aber der Papst viele Nächte der Hitze und der bisherigen Leiden wegen zu wenig oder garnicht schläft, nehmen die Kräfte langsam ab. Man befürchtet, es könne sich leicht Herzschwäche einstellen. Als letzthin einmal die kühlere Witterung den Schlaf zuließ, war der Gesundheitszustand des Papstes bedeutend besser. Ohnmachten hat der Papst jedoch nie gehabt.

Handel.

* **Essen** 7. August. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Gesamt 784, darunter 139 Ochsen, 189 Bullen, 456 Färsen u. Kühe, 0 geringgenährtes Jungvieh (Fresser), 672 Kälber, 58 Schafe, 3825 Schweine. Preise für 50 Klg. Schlachtgewicht (in Klamme n Lebendgewicht). Ochsen: Vollfleischige, höchster Schlachtwertes 88–90 (51–52) M., desgl 4—7 Jahre alt, 82–86 (44–46) M.; junge, fleischige, und ältere ausgemästete 82–86 (44–46) M.; mäßig genährte und ältere 72–78 (36–39) M. **Bullen:** Vollfleischige höchsten Schlachtwertes 80–82 (42–43) M, desgl jüngere Bullen 72–78 (38–41) M.; mäßig genährte und ältere 64–70 (30–33) M. **Kalben und Kühe:** Vollfleischige, Kalber höchsten Schlachtwertes 83–85 (47–48) M desgl. Kühe bis zu 7 Jahren: 79–82 (41–43) M; ältere und geringere Kühe und Kalben 72–78 (35–38) M.; mäßig genährte 65–70 (28–30) M, geringgenährte 65–70 (28–30) M., gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00–00 (00–00) M. **Kälber:** Doppellender feinster Mast 100–112 (73–80) M, feinste Mastkälber 89–97 (57–62) M, mittlere Mast und beste Saugkälber 83–93 (50–56) M, geringere 73–92 (38–48) M Sallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthamm l 00–88 (00–44) M., ältere Mast- u. gute junge Schafe 80–85 (38–40) M., Märzschafe 00–00 (00–00) M, Weide-Mastlämmer 00–00 (00–00) M, desgl geringere 0.—00) M. Fettschweine, Lebendgewicht über 150 kg 56–60 (44–48) M., Vollfleischige, 120–150 kg, 60–62 (48–49) M., 100–120 kg, 59–62 (47–49) M., 80–100 kg, 60–62 (48–49) M, unter 80 kg 57–60 (45–48) M, unreine Sauen und geschn. Eber 52–58 (41–46) M, alle mit 20 Proz. Tara. Es wurden verkauft: 57 Schweine zu 63 Pf, 915 zu 62, 987 zu 61, 747 zu 60, 236 zu 59, 217 zu 58, 62 zu 57, 77 zu 56, 17 zu 55, 19 zu 54 bis 40 Pf. Tendenz: mittel.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: Wilhelm Broil; für den Reklamen- u. Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.
Druck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Statt Anzeigen.
Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, heute Morgen 2 Uhr unser liebes Söhnchen

Gustav

im Alter von 20 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen.

Bocholt, 8 August 1911.

Gustav Becker u. Frau
geb. Tacke.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag-morgen 9¼ Uhr von der St. Georgius-Pfarrkirche aus.

Bekanntmachung.
Aerztekammerwahl.

Die Liste der wohlberechtigten Aerzte des Regierungsbezirkes Münster liegt in der Zeit vom 10. bis 24. August d. J. auf dem hiesigen Landratsamte zur Einsicht offen.

Borken, den 4. August 1911.

Der Landrat:
Graf v. Spee.

Ein kleines
Kind
in Pflege zu geben.
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes

Arbeiterwohnungen
zu vermieten.
H. Philipps,
Dingperloer Chaussee 731/1.

Ein tüchtiges
Mädchen
für Laden und Hausarbeit zum 1. Sept. oder später gesucht.
Frau Jos. Telake,
St. Josephskirche.

2 Ordentliche
Mädchen
von 22 und 24 Jahren suchen Hausarbeit für ganze und halbe Tage. Näheres
Dingperloer Chaussee 741 m.

Tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Sept. nach auswärts gesucht.
Näheres **Kirchstr. 21.**

Tüchtiger
Webermeister,
mit allen Arbeiten vertraut, sucht sich zu verändern, am liebsten in Weißweberei.
Offerten unter **A. 25** an die Expedition d. Bl.

Besserer Schreiner
der auch **Modellarbeiten** übernehmen kann, auf sofort gesucht
Wessend 664.

Malergehilfen
gesucht.
Amtsgericht Neubauten.

Mäntel u. Schläuche
für Fahrräder,
sowie sämtliche **Ersatzteile** für **Fahrräder u. Nähmaschinen** billigst bei
O. Oberem,
Nordstraße.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters erwiesene herzliche Teilnahme sprechen wir allen unseren **innigsten Dank** aus.

Familie C. Deichmann.

Bocholt, im August 1911.

Grundstücksverkauf.
Am Donnerstag, den 10. Aug. 1911, nachmittags 2 Uhr,
werde ich in der Restauration Holländer hier, im Auftrage des Herrn **Paul Driessen, Bocholt**, dessen

Grundstücke Flur 48 Nr. 47, 48, 49 und 104, Siekenhof hinter Kochs Weide, groß circa 2 Hektar 38 Ar, Weide und Ackerland,

öffentlich und meistbietend parzellenweise und im Ganzen zum Verkaufe aussetzen.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht, können vorher aber auch bei mir eingesehen werden.

Bocholt, den 4 August 1911.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator

Möbel.
Großes Lager in **Wohnungs-Einrichtungen,** sowie **einzelnen Möbeln, Büffets, Schränken, Vertikows, Spiegeln, Stühlen und Matratzen.**
Gute Ausführung. **Billige Preise.**
Schanze 143. Heinr. Maass, Schanze 145.

Victoria-Brunnen
Oberlahnstein. Königl. Hoflieferant
Stets in frischer Füllung vorrätig beim Vertreter: **Heinrich Storm,** Bierverlag u. Hauderei, **Bocholt,** Ravardistrasse 2. Telephon Nr. 183.

Radpilgerfahrt nach Kevelaer.
Heute Mittwoch, 9. August abends 8 Uhr
Versammlung
beim Wirt **Brauwers** Niederbruchstraße.
Um recht zahlreiches Erscheinen wird freundlichst gebeten.
Die Einberufer.

Wollen Sie
tadellose Wäsche
in kürzester Frist, säumen Sie nicht, sie der
Edelweiss-
Dampfwaschanstalt, Färberei, Chem. Reinigung, zu übergeben durch die Vertretung für Bocholt:
Herr Alois Terstegge.

Syndikatsfreie Kohlen
in allen Sorten günstig abzugeben.
Anfragen unter C M. 50 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Brennabor
1910 ca. 600 erste Preise
Ist das auf der Rennbahn am meisten vertretene Rad.
Die schnellsten Rennen der Welt, viele Weltrekords und Meisterschaften wurden auf Brennabor gewonnen.

Alleiniger Vertreter für Bocholt:
HEINR. ROSE, Eintrachtstr., Ecke Luisenstr.

Für **Bocholt und Umgegend.**
Eine Fabrik Westfalens bietet strebsamen jungen Leuten jeden Standes, die sich nach Selbständigkeit und eigenem Berufe sehnen, eine wirklich gute
Existenz
mit hohem Einkommen ohne Branchekenntnisse und ohne sofortige Aufgabe ihrer jetzigen Tätigkeit. Ein Risiko ist vollständig ausgeschlossen, da für ein bestimmtes Jahreseinkommen garantiert wird. Anbieten von Waren etc. nicht notwendig, da es sich um das Aufstellen und Kassieren mehrfach patentierter Apparate handelt. Es wollen sich nur solche melde-, die über ein Betriebskapital von mindestens 1000 Mark oder mehr verfügen und sich mit der Firma persönlich in Verbindung setzen können Ein Jahreseinkommen von mindestens 2000 Mark wird vertraglich garantiert.
Ausführl. Angebote sind zu richten an **Ratziger & Co. G. m. b. H., Münster i. W.** An den Mühlen 9


Schweine-Verkauf.
Donnerstag, den 10 August, morgens 8 Uhr,
werde ich an der Wirtschaft des Herrn **Wilh. Herzog** an der Münsterstraße
30 junge Schweine
verkaufen.
Wüstemeier, Gemen.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingesessenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

PAPE & BÖHM

Spezialgeschäft für Elektrotechnik

Fernruf Nr. 971. Münster i. W. Fernruf Nr. 971

Ausführung elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

jeder Grösse im Anschluss an vorhandene Elektrizitätswerke, wie auch als Einzelanlagen.

Motorenantriebe für alle Zwecke und jedes Gewerbe.

Vertrieb von Dynamos und Elektromotoren der Firma: Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen **Garbe, Lahmeyer & Co.—A.-G.**

Akkumulatoren: Stationäre Batterien für Beleuchtungs- u. Kraftanlagen. Puffer-Batterien. Transportable Batterien für Kleinbeleuchtung, med. Zwecke etc.

Fabrikat der Firma Gottfried Hagen, Abt. Akkumulatoren, **Köln-Kalk.**

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Installations-Materialien.

Ausarbeiten von Projekten kostenlos.

Kath. Arbeiterverein St. Paulus.

Stemmabteilung.

Heute Mittwochabend ½9 Uhr

Versammlung,

alle erscheinen.

Der Stemmwart.

TECHNIKUM
Bingen a. Rh.
Maschb., Elektrot. Automobilb., Brückenb. Progr. kostenfrei.
Direktion: Prof. Hoepke.

Vertreter gesucht!

Leistungsfähiges Rheinweinhaus mit bedeutendem Eigenbau im Rheingau und großem Lager in Faß- und Flaschenweinen sucht tüchtige Herren als Vertreter gegen Provision.

Offerten unter U 7078 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Hühneraugen

beseitigt radikal „**Iscret**", a 50 Pf. Nur bei **Gebr. Steiner,** Drog. z. weiß Kreuz, Kirchstr. 3, gegenüber der Pfarrkirche.

Marten's Fischmehl

Das beste was existiert, von nur frischen Fischen, da völlig entfettet, nicht übelriechend.

50 kg M. 14,50,
25 kg M. 7,50,
12½ kg M. 3,90,
5 kg M. 1,55.

Generalvertreter für den Kreis Borken

Heinrich Gebbing.

Bocholt

Geradehalter

empfiehlt **Friseur Rolf,** Nordstr. 4 (Wiekstr.) Teleph. 185

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Credit-Anstalt,

Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven 95 Millionen Mark.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte zu günstigen Bedingungen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen.

Gewährung von Krediten.

Provisionsfreier Scheckverkehr.

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Depots.

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter.

Offizielle Annahmestelle für das K. K. Postsparkassenamt Wien.



Eigener's Althandlung Königstr. 78.

Große Auswahl in neuen und getragenen Anzügen, Joppen, Gehrock- und Frackanzügen, Kleider, Kleiderröcke, Blusen, Arbeitsstiefel und Schuhe.

Große Auswahl in Kinderschuhen in jeder Größe.

Damen- u. Herren-Uhren u. Ketten, Ringe, getragene Anzüge, sowie Gold u. altes Silber kaufe zu hohen Preisen an.

Erklärung.

Im Interesse sowohl der hiesigen Geschäftsleute, als auch des kaufenden Publikums beschloß der Vorstand des unterzeichneten Vereins, das im Reidick'schen Saale befindliche Wanderlager während der Verkaufszeit in permanente Beobachtung zu halten.

Daß der Wanderlagerbetrieb wohl der schädlichste Auswuchs der Gewerbefreiheit ist, wird nachgerade allgemein anerkannt; den ortsangesessenen Geschäftsleuten wird Kundschaft entzogen, dem Publikum wird minderwertige Ware zu hohen Preisen aufgedrängt. Mit dem Erfolge der Beobachtung kann der Verein sehr zufrieden sein, denn der Besitzer des Wanderlagers hat in offener Gerichtssitzung am 5 August seine unwahren und unlauteren Reklamen zurückgenommen, versprochen, sie nicht wiederholen zu wollen, und diese damit zu entschuldigen gesucht, daß er aus Notwehr gehandelt hätte, weil ihm die Konkurrenz durch die ständige Bewachung das ganze Geschäft verdorben hätte.

Den Geschäftsleuten kann deshalb dieses Mittel dem Wanderlager gegenüber als sehr probat empfohlen werden.

Bocholt, den 8. August 1911.

Der Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe.

Dicht an der Werther Chaussee gelegenes

HAUS

mit großem Garten ist von mir zu kaufen. Näheres **Werther Chaussee 5 b/3** (bei Oehmen).

Das Haus

Römerstr. Nr. 6 nebst Stallung und kleinem Garten ist zu vermieten.

Joseph Wilting, Nobelstraße 42

In günstiger Lage eine

8-10 Zimmer-Wohnung,

event. ein **ganzes Haus** zu mieten gesucht.

Offerten unter **A 80** an die Exp dition d. Bl.

Zum 1 Oktober von kleiner Familie (2 Personen)

WOHNUNG

(3—4 Zimmer) gesucht.

Offerten unter „**Nr. 10**" an die Exped. d. Bl. erbeten

Alleinstehender Herr sucht per sofort oder später

2 unmöbl. Zimmer

möglichst mit voller Pension

Offerten mit Preisangabe unter **S L 257** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. Preis a Stück 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei **Geschw. Höpfner,** Drog., **Wilh. Wink, H. Wielers, Alois Fischer**

Feinere

Bürstenwaren

wasserdichte

Betteinlagen

billig bei

A. Seelmalhausen,

Neustr. 16.

Haarflüssig

beseitigt radikal, **Haarelement,** Entfernt die **lästigen Schuppen,** befördert **vortrefflich** den **Haarwuchs.** a Fl 50 Pf.

Nur bei **Gebr. Steiner,** Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3, gegenüber der Pfarrkirche Telephon 257

Soeben erschien:

Reichsversicherungs-Ordnung

nebst Einführungsgesetz.

Textausgabe mit Einführung u. Sachregister

Preis geb. M. 2.00.

Vorrätig

bei **J. & A. Temming,**

Buchhandlung, Nordstraße.

Ankauf eilt sehr!

Nur noch 6 Tage.

Geld! Geld!

Wohlfahrtslose Mk 3,00.

100000

Hauptg. **50000**

Frankfurter Lose Mk. 3,00

115000

Hauptg. **50000**

Münster Lose à Mk. 1,—

11 Lose 10 Mk.

35000

Hauptg. **10000**

Nach Münster Losen herrscht wegen der äußerst **günstigen Gewinnchancen eine rege Nachfrage.**

Ostdeutsche Lose Mk 2,25

230000

Hauptg. **60000**

Düsseldorfer Lose a Mk. 0,50

11 Lose Mk. 5,00

90000

Hauptg. **15000**

Holsteiner Lose à Mk. 0,50

11 Lose Mk. 5,—

80000

Porto u. Liste je 30 Pf. extra.

Glücksortiment 6 Lose zusammen mit Porto und Liste Mk. 11.50,

Nachnahme 20 Pf. mehr versendet

Lose-General-Debit

August Rolef,

Münster i. W. 7.

Telegr.-Adr.: **Glücquelle** Fernspr. 235.

Meine letzten Glückserfolge:

5 Hauptgewinne der Marienburger Lotterie, Hauptgewinn der Berl. Lotterie, 3 Hauptgewinne der Roten Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn der Detmolder Lotterie, 2 Hauptgewinne der Quedlinburger Lotterie, Hauptgewinn der Straßburger Lotterie, Hauptgewinn der Schlesischen Lotterie, Hauptgewinn der Wetzlarer Lotterie, 2 Hauptgewinne der Bad. Lotterie, Hauptgewinn der Stettiner Lotterie, Hauptgewinn der Metzer Dombau Lotterie, Hauptgewinn der Gnesener Lotterie.